

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressesfelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

16. Oktober 1947

Blatt 1203

Die Gemeinde Wien fördert die Wiener Filmproduktion

Der Stadtsenat hat in seiner letzten Sitzung die Übernahme einer Bürgschaft für einen Betriebskredit beschlossen, den die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien einer Filmproduktionsgesellschaft gewährt, die von der KIBA unter Mitwirkung des bekannten erfolgreichen Filmregisseurs G.W. Pabst ins Leben gerufen wurde. An der KIBA ist bekanntlich auch die Stadt Wien finanziell beteiligt. Dieses Unternehmen führt eine Reihe von Großkinos in Wien und anderen österreichischen Städten und ist auf Grund ihres Gesellschaftsvertrages auch zur Herstellung von Filmen berechtigt. Die neue Filmproduktionsgesellschaft plant im Produktionsjahr 1947/48 die Herstellung von 3 großen Spielfilmen, sowie von Kultur- und Lehrfilmen und Fremdenverkehrspropaganda-Filmen. Die Beteiligung des Filmkünstlers G.W. Pabst und die Mitwirkung der Stadt Wien an der neuen Gesellschaft bieten die Gewähr dafür, daß das neue Unternehmen nur künstlerisch hochwertige Filme erzeugen wird, die imstande sind, auch das Ansehen des österreichischen Films im Ausland wieder herzustellen.

Auszeichnung durch den Stadtsenat

Über Antrag des städtischen Personalreferenten, Vizebürgermeisters Speiser, genehmigte der Stadtsenat in seiner Dienstag-Sitzung eine Prämie von 2.000 S für den Oberwerkmeister der Städtischen Gaswerke, Leopold Kostiha. Diese Auszeichnung wurde dem Genannten in Anerkennung besonderer Verdienste bei Konstruktion und Organisation technischer Betriebsverbesserungen, die eine Verwertung der Kesselhaus- und Generatorschlacke ermöglichen, zuerkannt.

Die Stromabschaltungen in der kommenden Woche

In der kommenden Woche werden die Drehstrom-Verbrauchergruppen von Montag, den 20. bis Freitag, den 24. Oktober in der Zeit von etwa 7 bis 18 Uhr abgeschaltet.

In Anpassung daran haben die an nichtabschaltbaren Kabeln hängenden Betriebe mit geraden Hausnummern in sämtlichen Bezirken und in den Gebieten südlich und nördlich Wiens ebenfalls fünf Stehtage von Montag bis Freitag zu halten.

Nach 18 Uhr darf von Verbrauchern, die am selben Tag abgeschaltet waren, oder Stehtage hatten kein Strom für Kraftzwecke entnommen werden.

Wieder großes Chorkonzert im Arkadenhof

Am Samstag, den 18. Oktober, findet um 17 Uhr im Arkadenhof des Wiener Rathauses wieder ein großes Chorkonzert statt. Es singen diesmal der Wiener Männergesangsverein, der Wiener Schubertbund und der Gesangsverein der Eisenbahnbeamten. Die Leitung der Chöre hat Prof. Viktor Keldorfer. Es spielt das Konzertorchester Eduard Macku. Solist: Konzertsänger Franz Karl Fuchs (Tenor).

Karten zu 2.50 Schilling berechtigen gleichzeitig zum Besuch der Ausstellung "Wien baut auf". Bei Schlechtwetter entfällt die Veranstaltung. Gelöste Karten behalten für den Ausstellungsbesuch ihre Gültigkeit.

Niederösterreichische Bürgermeister besuchten "Wien baut auf"

Unter den zahlreichen Besuchern, die heute die Ausstellung "Wien baut auf" besichtigten, befanden sich auch die Bürgermeister und Gemeinderäte von Bruck a/d. Leitha und Gloggnitz.

Vorübergehende Sperre der Ausgabe von EM-Marken
=====

Das Hauptwirtschaftsamt gibt für den Bereich der Stadt Wien bekannt:

Zufolge Aufbrauches des zur Verfügung gestandenen Kontingentes an Koch- und Heizgeräten (Gasherden, Gaskochern, Dauerbrandöfen, Kohlenherden und Rauchrohren) werden im Hauptwirtschaftsamt, Abt.VII, bis auf weiteres keine Anträge mehr entgegengenommen.

Eine Gratis-Urlaubsreise für den 50.000. Besucher
=====

von "Wien baut auf"

Für den 50.000. Besucher der Ausstellung "Wien baut auf", der am kommenden Samstag oder Sonntag im Wiener Rathaus erwartet wird, ist als besondere Überraschung ein Gratis-Aufenthalt in einem bekannten österreichischen Fremdenverkehrsort in der Dauer von einer Woche vorgesehen.

• Warum haben wir kein Wasser?
=====

Obwohl in letzter Zeit der Wasserverbrauch zurückgegangen ist, zeigt die Gesamtlage dennoch keine Besserung sondern im Gegenteil eine weitere Verschlechterung. Der Grund dafür ist die lange Trockenheit, durch die der Wasservorrat im Boden abgesunken ist, sodaß die Lieferung aus den Quellgebieten und auch die Leistung der Grundwasserschöpfwerke ständig abnimmt und heute einen Tiefpunkt erreicht hat, der selbst in den strengsten Wintern nicht zu verzeichnen war. Dabei ist die Aussicht für eine bessere Versorgung erst mit dem Eintritt des Tauwetters nach einem niederschlagsreichen Winter zu erwarten.

Die Städtischen Wasserwerke haben bereits alle Möglichkeiten herangezogen, um die Lage zu bessern, können aber trotzdem den täglichen Wasserverbrauch nicht mehr decken. Deshalb muß der in den Behältern gespeicherte Vorrat täglich um 20.000 m³

Wasser vermindert werden, um die Fehlmenge zu decken. Da aber nur mehr 100.000 m³ zur Verfügung stehen, wäre in 5 Tagen der Vorrat restlos aufgebraucht worden.

Es wird daher jedem klar, dass alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden müssen, um die Versorgung mit Trinkwasser sicherzustellen. Dies ist aber nur durch weitere und strengere Sparmassnahmen möglich. Dass in einem solchen Falle auch einmal das Wasser ganz ausbleiben kann, liegt im technischen Aufbau des Versorgungsnetzes.

Der Besuch der Prager Kommunalpolitiker

=====

Die Delegation der Stadt Prag hat den zweiten Tag ihres Wiener Aufenthaltes zur Besichtigung der Kriegsschäden im Wiener Stadtbild und einem eingehenden Studium der Ausstellung "Wien baut auf" gewidmet. Heute haben die Prager Gäste Fürsorgeeinrichtungen der Stadt Wien, wie die Kinderübernahmestelle, den Kindergarten Sandleiten und das Kinderheim Schloss Wilhelminenberg, besucht. Nachmittags haben sie im Rathaus informative Besprechungen mit führenden Funktionären und Beamten der Stadtverwaltung geführt.

Vizebürgermeister Dr. Picmann hat im Echo des Tages des Ravag-Senders über seine Eindrücke gesprochen und folgendes ausgeführt:

"Ich bin sehr überrascht über die Kriegsschäden, die Wien davongetragen hat und die im Verhältnis zu Prag sehr gross sind. Die Wiener Stadtverwaltung und die Bevölkerung, mit der ich in Berührung kam, hat mich wirklich sehr freundlich empfangen. Besonders tiefen Eindruck hat auf mich die Gründlichkeit und der Wiener Charm der Ausstellung "Wien baut auf" gemacht. Ich bewundere die Breite und Tiefe dieser Ausstellung und ich muss nach Betrachtung des Ziffernmaterials gestehen, dass in Wien sehr viel und fleissig gearbeitet wurde. Besonders die Planung der neuen Stadtviertel ist für uns Prager sehr interessant. Wir konnten sehen, dass die Grundlagen dieser Planung sehr gut und gründlich vorbereitet wurden, so dass ich sicher bin, dass der Erfolg bestimmt eintreten wird. Der Wiederaufbau der Stadt Wien wird im Vergleich zu Prag natürlich ein wenig länger dauern; er wird aber bestimmt sehr grosse Auswirkungen auf die Wiener Wohnkultur haben. Wir Prager Kommunalpolitiker bewundern vor allem die Wiener Verkehrseinrichtungen, die

wir in so grosser Masse nicht besitzen.

In der modernen Zeit, die wir erleben, können zwei so grosse Städte wie Prag und Wien nicht allein stehen, sie müssen besonders auf dem Gebiete der Kultur zusammenarbeiten. Es gibt hier ja sehr viele Möglichkeiten, zum Beispiel den Austausch von Künstlern oder Ausstellungen. Es wäre auch bestimmt für viele Prager Architekten, Künstler und Kommunalbeamte sehr interessant und anregend, die Ausstellung "Wien baut auf" zu sehen. Ich glaube, dass hier die Zusammenarbeit beginnen und sich entwickeln wird. Auf dem Gebiete des Sports ist dies ja schon in der ganzen Breite begonnen worden und solche enge Beziehungen werden sicherlich auch in den Bereichen der Kultur möglich sein.

Die wirtschaftliche Zusammenarbeit auf dem kommunalen Sektor ist sehr eng an die staatlichen Beziehungen gebunden. Hier müssen noch die entsprechenden staatlichen Verträge zwischen Österreich und der Tschechoslowakei abgewartet werden. Aber es wird sicherlich gut sein, die Erfahrungen des wirtschaftlichen Lebens beider Städte auszutauschen. Zum Beispiel im Verkehrswesen und der kommunalen Betriebe. Besonders diese Betriebe waren für uns eine Neugierigkeit, da man sie in diesem Ausmass in Prag nicht kennt.

Ich habe bereits bei der ersten Zusammenkunft mit ihrem Bürgermeister, Herrn Dr. Körner, betont, dass die Prager Delegation nicht nur die Ausstellung "Wien baut auf" besuchen will, sondern dass sie auch die Freundschaft zwischen den beiden Hauptstädten nach dem letzten schrecklichen Krieg wieder aufbauen und stärken will. Es ist ja nicht überraschend, sondern natürlich, dass das auf dem Gebiete der kommunalen Politik beginnt, weil hier Menschen aufeinandertreffen, die in ständiger Verbindung mit dem Volk praktische Politik betreiben. Ich bin überzeugt, dass hier der Festigung der Freundschaft zwischen den beiden Städten keine Hindernisse entgegenstehen.

In diesem Sinne würden wir uns sehr freuen, die Wiener Stadtverwaltung recht bald bei uns begrüßen zu können. Wir gratulieren den Wienern und ihrer Verwaltung zu der bisher geleisteten Aufbauarbeit und wünschen ihnen weiterhin recht viel Erfolg!

Die Gäste wohnten am Mittwoch einer Vorstellung von "La Treviata" im Theater a.d. Wien und heute einer Vorstellung im Simplicissimus bei.

Morgen früh erfolgt ihre Rückreise nach Prag.

Vortrag Professor Dr. Hans Thirring
=====

Der Bund der Demokratischen Lehrer und Erzieher Österreichs gibt bekannt, dass er Freitag, den 17. Oktober 1947, um 15 Uhr seine Klubräume in seiner neuen Adresse, Wien IV., Schikanedergasse 12, eröffnet und damit für das Schuljahr 1947/48 seine Tätigkeit beginnt.

Anlässlich dieser Eröffnung spricht um 18 Uhr Univ. Prof. Dr. Hans Thirring, Vorsitzender der österreichischen Friedensgesellschaft, über das Thema: "Der Lehrer und die **Erziehung zum Frieden**".

Anschließend freie Diskussion! Gäste willkommen!